

Universitäts-Bibliothek Wien

III

233.216

Ex Libris
Crispini Fris. Mag. Morini Wilffing Cefinitoris Perpetui
Minorita

K. Dupl. 58. A.

Beigekunden:

- 1.) Heyden Odr auf J. finvol. Linnaritz J. neuen Universität Leipzig in Thier.
- 2.) Lippmichs der finvol. Übergabe des neuen Unio. geleitetet aus der Zeit.
- 3.) Pius VI papa. allocutio in publ. Consistorio 1782.
- 4.) Pius VI. papa. Unio. in J. öff Consistorio 1782.

D d e

auf die

feyerliche Einweihung

des neuen

Universitätshauses

zu Wien,

am fünften Tage des Aprilmonats,

im Jahre 1756.

von

Ludewig Jakob Heyden.

113

UNIVERSITY OF TORONTO

LIBRARY



THE UNIVERSITY OF TORONTO

LIBRARY

UNIVERSITY OF TORONTO



Woh mir, o Nachwelt, späte Ohren!
Ich singe keine theure Schlacht,
Noch Länder, die man öd gemacht,
Noch Reiche die der Feind verloren.
Wiens neu entstandner Musenthron
Erweckt mein Lied und stimmt den Ton,
Und machet meinem Geiste Flügel,
Und führt ihn auf Parnassens Hügel.

Du



Du Morgenröthe bring mir frühe
Den ausgewählten Jubeltag,
Den je der Mund der Vorsicht sprach:
Er werde heiter, schön und blühe.
Schmück ihn mit Pracht und Lieblichkeit;
Sein Schutzgeist winkt und ist bereit,
Um festlich aus der Zeiten Reihen
Ihn für die Ewigkeit zu weihen.



Als den aus Nichts gerufen Welten
Der allererste Tag entsprang,
Der himmlisch durch die Wolken drang,
Des Schöpfers Meisterstück zu melden;
So sah die zärtliche Natur
In ihrem Schooße selbst die Spur,
Durch welche sich Gott ausgedrückt,
Sie fühlte es und ward entzückt.



So zärtlich reizest du uns heute
O Tag! den auf die trübe Nacht
Die Weisheit uns hervor gebracht,
O Quell von nie empfundner Freude!

Du strömst in unsre treue Brust
Den Ueberfluß verklärter Lust,
Und zeigest uns in ihrer Stärke
Der Weisheit würdige Wunderwerke.



Ja sie die Weisheit wirft die Blicke
Der Huld auf unsren Musenhain,
Weiht ihn mit heiligen Händen ein,
Und segnet ihn mit sichrem Glücke.
Eil, Jster! sag es dem Tartar,
Wie göttlich diese Feyer war;
Erzähle an Eurynens Meere
Des Freudenfests der Künste Ehre.



An Nils glückseligen Gestaden
War einst der Wissenschaften Sitz;
Geheime Weisheit, Fleiß und Wiß,
Nicht wilde kriegerische Thaten
Verbreiteten Aegyptens Ruhm,
Und machten es zum Heiligthum,
Wohin die Griechen eifrig eilten,
Und sich in seine Lehren theilten.

Rom



Rom lernte in Athen Gesetze
Rom unterrichtete die Welt,
Erzog den Bürger und den Held,
Besatz Gelehrsamkeit und Schätze.
Du aber Wien! (dein schneller Flor
Stellt mir weißagend dieses vor)
Du wirst ein Sammelplatz der Weisen,
Und Rom, Athen, und Memphis heißen.



Sagt mirs, ihr Stifter der Provinzen!
Die ihr die Völker zahm gemacht,
Und zu der Menschlichkeit gebracht,
Sagt mirs, ihr längst erblaßten Prinzen!
Wer stützte euren Thron und Reich?
Wer machte euch den Göttern gleich?
Daß eure Namen ewig währten,
Daß euch die Völker göttlich ehrten.



Wer lehrte dich die Sterne nennen,
Wer machte dir in Ocean,
O kühne Vornwelt! sichere Bahn?
Wer lehrte dich die Pole kennen?

Wer

Wer maasß der Erde Lauf und Stand ?

Wer war es , der das Recht erfand ?

Wer ließ die Sterbenden genesen ?

Ihr Wissenschaften ! seyd's gewesen.



Das Land nur , welches Wissen nähret ,

Blüht , lebt beglückt , genießt der Ruh ,

Der Handel führt ihm Reichthum zu ;

Die Bürger leben aufgekläret ;

Der Fürst belohnt der Künste Schweiß ,

Und schärfet seiner Völker Fleiß ;

Das Alter lehrt , es forscht die Jugend ;

Es herrscht Geschmack , man übt die Tugend.



Wien ! geh nicht erst in fremde Gränze

Und suche diesen reichen Flor.

Er bricht in dir so schön hervor ,

Als wie die Blumen in dem Lenz.

Wem aber dankst du dieses Glück ?

Sieh auf den Kaiserthron zurück.

Danks den Gesalbten , die regieren ,

Daß sie dich zu der Weisheit führen.

Ich sehe Thränen, Freudenthränen.

Nun wünscht der Greis ins Grab zu gehn,

Nachdem er diesen Tag gesehn,

Und sagt segnend seinen Söhnen:

„Liebt die Gesalbten, liebet sie,

„Schwört mirs noch, eh ich von euch zieh.

Trolocket Völker! jauchzt ihr Staaten!

Bewundert Oestreichs Wunderthaten!



UB WIEN



+AM363317905

